

Foto Außenseite:
Ursula Große-Wilde

Fotos Innenseite:
Bernd Kirtz

Adresse:
Karmelplatz 9
47051 Duisburg
Tel.: (0203) 26409
Fax: (0203) 26419
Internet: www.karmel-duisburg.de
Pater Hermann Olthof

Kontakt und Information:
Monika Schmitz
Am Bollheister 41
47249 Duisburg
Tel.: (0203) 719008 oder 26409
Fax: (0203) 26419
E-mail: schmitz.mo@web.de
Internet: www.karmel-duisburg.de

Anfahrt:
Mit dem Auto: A 3 aus beiden Richtungen am Autobahnkreuz DU-Kaiserberg auf die A 40 in Richtung Venlo A 59 in Richtung DU-Zentrum, Duissern, Düsseldorf rechte Spur halten, da an nächste Ausfahrt DU-Duissern abfahren, rechts auf die Kardinal Galen Str. und ca. 1 km folgen Ein großer Parkplatz (auf dem Burgplatz) befindet sich vor dem Rathaus und der Salvatorkirche. Direkt an der Salvatorkirche vorbei verläuft rechts ein Fußweg, zur Karmelkirche-Innenhafen

Mit Zug und U-Bahn: Vom Hauptbahnhof aus fährt eine U-Bahn (901) Richtung Ruhrort, Hamborn, die 2. Haltestelle: Rathaus. Den Ausgang Rathaus benutzen, am Ausgang rechts hinter dem Rathaus in die Brüderstraße zum Karmelplatz.

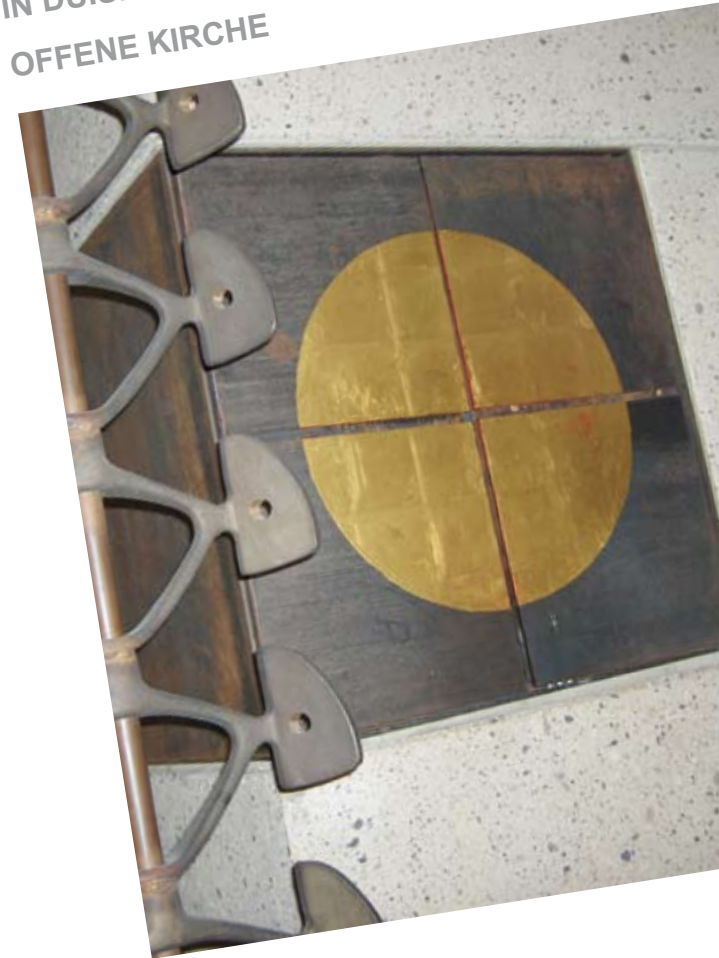
Mit Zug und zu Fuß: Vom Bahnhof (Haupteingang) rechts halten und in die Königstraße (Fußgängerzone); bis zum Ende durchgehen, rechts ist der Burgplatz, weiter s. o. (Gehzeit 15 Minuten).

Impressum:
Dr. Michael Schlagheck
Katholische Akademie DIE WOLFSBURG
Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 99919-200
E-mail: kultur.2010@bistum-essen.de
Internet: www.kultur-im-bistum-essen-2010.de

Redaktion:
Dr. Angelika Bückse, Winfried Dollhausen,
Dr. Herbert Fendrich

Layout:
Markus Kossack, for mat gmbh

**DIE KARMELEKIRCHE
IN DUISBURG
OFFENE KIRCHE**



Weitere Kulturtankstellen in Duisburg:

- Abtei Hamborn
- Kindertagesstätte Liebfrauen
- Kirche Liebfrauen
- Kirche St. Dionysius

Eine Übersicht aller spiritueller Kulturtankstellen finden Sie unter: www.kultur-im-bistum-essen-2010.de

RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



EINTRITT IN DEN „ORT DES FRIEDENS“

Im Herzen Duisburgs, an der Brüderstraße, liegt die Karmelkirche, eine „Offene Kirche“. Schon das Äußere lässt auf eine wechselvolle Geschichte schließen: Tuffstein wechselt mit Beton, die Formensprache mittelalterlicher Gotik kontrastiert mit geometrischen Figuren neuer Sachlichkeit.

Man betritt die Kirche durch einen Vorraum, vorbei an einer Tür, auf der in 43 Sprachen das Wort „Frieden“ steht. Im Hintergrund führt eine Treppe in die Krypta. Zur Rechten kommt man in den Kirchenraum.

Beim Eingang stößt man auf zwei Stelen mit Bildern von zwei Märtyrern des 20. Jahrhunderts: Edith Stein und Titus Brandsma. Vor einer barocken Madonna aus dem 16. Jahrhundert brennen fast immer Kerzen: Hier suchen tagsüber Menschen einen Ort für ihre persönlichen Anliegen.

Auffällig ist der Raum hinter dem Altar. Dort hatten vierzig Jahre lang die Karmelittinnen ihren Platz. Jetzt sind die Schwestern aus Altersgründen wegzogen. Das Gitter, das einmal die Ordensleute von der Gemeinde trennte, hat einen etwas anderen Sinn bekommen: Gemeinde als Netzwerk.

Die Fenster im Ostchor regen an, die eigene Phantasie spielen zu lassen. Das Spiel der Farben erinnert manche an die Landschaft des Niederrheins.



DIE KARMELEKIRCHE

Anderen kommen die Landschaften ihrer Seele in den Sinn. Im großen Fenster in der

Westwand stehen Bilder der Johannesoffenbarung im Mittelpunkt.

Trotz der Formenvielfalt strahlt das Kircheninnere Ruhe aus. Dazu trägt auch das mehrfache Zusammenspiel von zwei klassischen Formen und Elementen bei: Quadrat und Kreis, Stahl und Sandstein. Kreis und Quadrat sind alte Symbole für den Unterschied und den Zusammenhang zwischen dem Heiligen (Kreis) und dem Irdischen (Quadrat). Im Chorraum wird das besonders sichtbar. Dem quadratischen Altartisch korrespondiert der golden leuchtende Kreis auf dem Tabernakel. Eine kreisrunde Schale ruht auf dem Taufstein mit quadratischem Grundriss. Stahl und Sandstein begegnen sich im Altar, in der Tabernakel-Steile, im Taufstein und im Lesepult.

Das legt nahe, an die verschiedenen Orte zu denken, in denen Christus in seiner Kirche gegenwärtig ist: in der Feier

des Mahles, im aufbewahrten Brot, in der Feier der Taufe und in der Verkündigung des Wortes. Von grundlegender Bedeutung ist die Zusammenkunft der Glaubenden: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20). Deshalb gehören zum Altar auch die kleinen hölzernen Sitze, die einen Kreis um den Tisch andeuten. Bei der Feier der Eucharistie nehmen hier Erwachsene und Kinder stellvertretend für die ganze Gemeinde Platz. Der Kreis bleibt aber immer zum Kirchenschiff hin offen: In der Zusammenkunft der ganzen Gemeinde wird Christus gegenwärtig. Deshalb versammeln sich in dieser Kirche die Menschen auch nochmals zu kleineren Kreisen, wenn sie die Kommunion empfangen: Kommunion mit Christus in der Kommunikation miteinander.

